

# Leitfaden für einen Dialogprozess – „Zukunftsweg Landwirtschaft und Biodiversität in Thüringen“



*Dieses Bild wurde von einer KI generiert (<https://lexica.art/>)*

Dieser Leitfaden entstand in Zusammenarbeit mit den Projektträgern Thüringer Bauernverband e.V., BUND Thüringen e.V., NABU Thüringen e.V., Thüringer Ökoherz e.V. und wurde gefördert mit Mitteln des Thüringer Ministeriums für Umwelt, Energie und Naturschutz.





## Inhalt

1. Hintergrund .....	4
2. Ziele .....	5
3. Maßnahmen .....	5
3.1 Grundlagenstudie in Thüringen .....	6
3.2 Kommunikation .....	8
4. Ergebnisse und Ausblick .....	9

## 1. Hintergrund

Die Biodiversität ist ein wichtiger Faktor für die Funktionsfähigkeit unserer Ökosysteme an Land und im Wasser und stellt die für den Menschen notwendigen Ökosystemleistungen sicher. Die Landwirtschaft ist ebenfalls ein wichtiger Nutzer dieser Ökosystemleistungen. Ihr Schutz und ihre Förderung sind daher auch Anliegen der Landwirtschaft in unserem Freistaat.

Die Thüringer Landwirtschaft nutzt rund 47 % der Landesfläche und ist damit der größte Flächennutzer im Freistaat. Damit kommt der Landwirtschaft eine besondere Verantwortung für den Natur- und Umweltschutz sowie für den Erhalt und die Pflege unserer Kulturlandschaft zu.

Klimawandel und Biodiversitätsverlust stellen Landwirtschaft und Naturschutz vor große Herausforderungen. Dürren und Starkregenereignisse, unsichere Betriebsnachfolge, starke Preisschwankungen durch globale Konflikte und Konkurrenz mit dem Weltmarkt belastet die Landwirtschaft. Die vorherrschende ungesunde Preispolitik belastet die Landwirtschaft seit Jahrzehnten.

In Agrarlandschaften sind streng geschützte Arten und Lebensraumtypen häufig in einem schlechten Erhaltungszustand. Eine der größten Aufgaben ist der Erhalt und die Förderung der Biodiversität in der Agrarlandschaft. Ursachen für den Biodiversitätsverlust sind u.a. die Intensivierung der Landnutzung und Fruchtfolgen mit wenigen Kulturen. Diese Intensivierung ist eine Folge des wirtschaftlichen Drucks, der zum großflächigen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, zur Aufgabe von breiten Fruchtfolgen, zu intensiver Düngung, zur Verringerung des Viehbestandes und damit zum Verlust von Futterflächen führt. Die Schafhaltung leidet zudem unter den Billigimporten von Wolle aus dem Ausland.

Um Zielkonflikte zwischen Landwirtschaft und Naturschutz zu verringern und eine gemeinsame Basis zwischen einer ökologisch wertvollen und ökonomisch tragbaren Landwirtschaft zu finden, ist ein Dialogprozess zur Etablierung eines „Zukunftsweges Landwirtschaft und Biodiversität in Thüringen“ erforderlich. Viele andere Bundesländer und die Bundesrepublik haben bereits beschlossen, Zielkonflikten in der Landwirtschaft und dem Naturschutz entgegenzuwirken. Dies soll unter anderem durch Vereinbarungen (Zukunftskommission Landwirtschaft), Arbeitsgruppen, Runde Tische (Hessen) und Gesetzesänderungen erreicht werden. Diese Beispiele zeigen, dass ein gemeinsamer Weg nur von einem breiten Bündnis getragen werden kann. Es gibt viele positive Beispiele aus Thüringen und anderen Regionen, die zeigen, dass Lösungen möglich sind. Aus diesem



Grund haben sich der Thüringer Bauernverband e.V., der BUND Thüringen e.V., der NABU Thüringen e.V. sowie der Thüringer Ökoherz e.V. zusammengeschlossen und diesen Leitfaden erarbeitet.

## 2. Ziele

Wie bereits formuliert, ist es notwendig, in Thüringen einen Dialogprozess anzustoßen, in dem Landwirtschaft und Natur- und Umweltschutz zusammen gedacht und zukunftsfähig aufgestellt werden. Dazu gehört eine Bestandsaufnahme, die Analyse der aktuellen Fördermöglichkeiten für Landwirtinnen und Landwirte und die Entwicklung konkreter und praktikabler Maßnahmen mit Finanzierungsplan und -bedarf. Diese Vorarbeit sollte eine Studie übernehmen, um darauf aufbauend einen langfristigen Beratungs- und Dialogprozess auch über das Projekt hinaus in Thüringen etablieren zu können.

1. Etablierung eines stetigen und konstruktiven Dialoges zwischen Naturschutz- und Landwirtschaftsverbänden
2. Erarbeitung einer Ist-Zustands-Erfassung der Landwirtschaftlichen Nutzung, des Naturhaushaltes und aktuellen Fördermöglichkeiten für Biodiversität
3. Diskussion geeigneter Maßnahmen mit fachkundigen Experten
4. Erarbeitung eines Maßnahmenkataloges für Praktiker und Behörden mit konkreten und praktikablen Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität in der Landwirtschaft inkl. Finanzierungsbedarf und –plans.
5. Etablierung der Maßnahmen bei Praktikern durch Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen, Publikationen

## 3. Maßnahmen

### **Eingrenzung und Bearbeitung konkreter Themenfelder**

Aufgrund der schier endlosen Liste von Themen, die die Landwirtschaft und den Natur- und Umweltschutz betreffen, wird eine gemeinsame Auswahl von Themen im Vorfeld der Studie getroffen. Diese sollen im Projekt bearbeitet werden: Maßnahmen im Ackerbau (z.B. Feldvögel, Feldhamster, Rotmilan) & Grünland, Zielfokussierung bei Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen, Produktionsintegrierte Produktion/Kompensation, Biodiversitätsberatung, Grüne Infrastruktur (z.B. Biotopverbund), Pflanzenschutz und Düngung, Nachhaltige Intensivierung vs. flächendeckende Ökologisierung, Klimaschutz und -anpassung. Darüber

hinaus können im Laufe des Projektes weitere Themen hinzukommen, aber auch Themen aufgrund bestimmter Umstände oder Erkenntnisse entfallen.

Es werden Arbeitsgruppen (AG) gebildet, die mit unterschiedlichen Fachvertretern aus den Verbänden besetzt sind. Die Teilnehmer\*innen bestehen aus Angestellten und Mitgliedern von Landwirtschafts- und Naturschutzverbänden, auch außerhalb der vier Trägerverbände. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in Abstimmung zwischen den Verbänden, Gäste aus der Wissenschaft zu speziellen Themen hinzuzuziehen, sowie Fachbehörden und Ministerien zu Veranstaltungen einzuladen. Zudem wird in den AG ein Schwerpunkt daraufgelegt, wie Thüringer Zielarten (z.B. Rebhuhn, Feldhamster und Rotmilan) von möglichen Maßnahmen profitieren können.

### 3.1 Grundlagenstudie in Thüringen

Die Erarbeitung einer Studie zur Ist-Situation bildet die Grundlage für die Entwicklung von biodiversitätsfördernden Maßnahmen in Thüringen und für konstruktive Diskussionen mit den verschiedenen Interessengruppen aus Landwirtschaft und Naturschutz. Zunächst wird der Ist-Zustand zu den Themenfeldern in Thüringen ermittelt. Dabei werden u.a. Daten zu landwirtschaftlichen Kenngrößen und die Landwirtschaft in Abhängigkeit von verschiedenen Naturräumen, Biotopverbundsystemen und Schutzgebieten betrachtet. Die Studie konzentriert sich auf das derzeitige Förderangebot in Thüringen und zeigt Verbesserungsmöglichkeiten auf. Anschließend wird der Finanzbedarf für die Umsetzung der Maßnahmen prognostiziert. Jene Studie soll sich inhaltlich eng an die Studie Artenreiche Kulturlandschaften<sup>1</sup> (Rheinland-Pfalz) anlehnen:

- 1.) **Ist-Zustand:** Auch in Thüringen wird der Ist-Zustand zunächst wertfrei dargestellt. In diesem Kapitel wird der Ist-Zustand der landwirtschaftlichen Nutzung auf der Grundlage vorhandener Daten beschrieben. Flächenanteile und Bewirtschaftungsformen werden ebenso dargestellt wie die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.
- 2.) **KULAP/Vertragsnaturschutz/Öko-Regelungen:** Die aktuellen Fördermöglichkeiten für Biodiversitätsmaßnahmen und deren Förderkulissen sowie die Abdeckung wichtiger Lebensräume werden im KULAP, in den Öko-Regelungen, im Vertragsnaturschutz, NALAP und weiteren Programmen analysiert und Verbesserungspotentiale aufgezeigt.

---

<sup>1</sup> [20210312\\_agrarstudie-nabu-rlp.pdf](#)

- 3.) **Leitbildentwicklung:** Für jeden Bereich (z.B. Grünland, Ackerbau, spezielle Kulturen) wird ein spezifisches Leitbild zwischen Landwirtschaft und Naturschutz formuliert mit dem Ziel, die Biodiversität so zu fördern, dass der Rückgang der Artenvielfalt gestoppt und negative Trends in der Populationsentwicklung umgekehrt werden.
- 4.) **Optimierung:** Die bestehenden Fördermaßnahmen sollen nach Möglichkeit verbessert und neue potenzielle Maßnahmen aufgenommen und diskutiert werden. Dies geschieht auf Basis des Ist-Zustandes und seiner Abweichungen von den Leitbildzielen. Die verbesserten oder neuen Maßnahmen werden mit Expert\*innen aus den Bereichen Naturschutz und Landwirtschaft diskutiert und auf ihre Praxistauglichkeit und Fachlichkeit geprüft.
- 5.) **Finanzierung:** Anschließend wird der gesamte Finanzbedarf für Thüringen und für einzelne Landwirtschaftsbereiche berechnet, um die Biodiversität auf landwirtschaftlichen Flächen flächendeckend zu erhalten und zu fördern. Dabei werden sowohl die gängigen Förderinstrumente als auch Bundes- und Landesmittel berücksichtigt. Die Arbeit sollte in den kommenden Jahren fortgesetzt werden, da sich die Förderbedingungen im Laufe der Zeit ändern können.
- 6.) **Maßnahmen außerhalb der Agrarförderung:** Viele landwirtschaftliche Betriebe führen bereits jetzt biodiversitätsfördernde Maßnahmen durch, ohne dafür eine Förderung zu erhalten. Oftmals ist das Wissen um den Mehrwert dieser Maßnahmen begrenzt. In gemeinsamen Workshops sollen daher Maßnahmen identifiziert werden, die einen Mehrwert für die Biodiversität bringen wie z.B. Windschutzstreifen. Die Umsetzung dieser Maßnahmen soll auf Praxistauglichkeit und Effizienz überprüft werden.
- 7.) **Klimatische Herausforderungen:** Die landwirtschaftlichen Betriebe sind aufgrund der Klimakrise mit besonderen Herausforderungen konfrontiert. Das erfordert neue Bearbeitungsmethoden. Zum Beispiel werden neue Getreidesorten wie Hartweizen auch in Thüringen zunehmend interessant. In der Studie sollen bestehende Klimaszenarien ausgewertet und auf ihre Übertragbarkeit auf Thüringen geprüft werden.

Es wird auf Basis der Studie ein vorläufiger Maßnahmenkatalog entwickelt, der im weiteren Prozess durch die nachfolgende „Kommunikation“ ergänzt und weiterentwickelt wird.

### 3.2 Kommunikation

Der zweite Schwerpunkt soll in einem intensiven Austausch zwischen Landwirtschaft und Naturschutz (Verbände, Wissenschaftler und Praktiker) liegen, bei der die Studie das notwendige Handwerkszeug darstellt. Dies wird mit folgenden Maßnahmen unteretzt:

- 1.) **Dialogprozess zwischen Landwirtschaft und Naturschutz:** Der intensive Dialogprozess zwischen Landwirtschaft und Naturschutz dient dazu, gegenseitiges Verständnis für getroffene oder geforderte Maßnahmen zu schaffen und darauf aufbauend neue Ideen zu entwickeln. Dies wird durch mehrere Workshops sowie regionale Informations- und Diskussionsveranstaltungen erreicht, die während der gesamten Projektlaufzeit stattfinden. In den Workshops werden die Ergebnisse der Studie nochmals intensiv beleuchtet und die vorgeschlagenen Maßnahmen diskutiert.

Aus den Ergebnissen der Studie und des Dialogprozesses soll ein fortgeschriebener Maßnahmenkatalog entstehen. Dieser soll konkrete Maßnahmen vorschlagen und Hinweise geben, die bei der Umsetzung der Maßnahme zu beachten sind. Außerdem sollen auch die Vorteile und Wirkung der Maßnahmen für den Naturhaushalt erläutert werden. Für jede Zielart soll eine Karte von Thüringen mit dem Vorkommen der Zielart beigefügt werden. Dieser Maßnahmenkatalog ist ein wichtiges Ergebnis des Thüringer Zukunftsweges. Er soll so gestaltet werden, dass er bei der Biodiversitätsberatung an die Landwirtinnen und Landwirte aber auch an Fachberater übergeben werden und als Handwerkszeug dienen kann.

- 2.) **Best-Practice-Beispiele & Flurfahrten:** Es werden AG's gebildet und beispielsweise Flurfahrten oder Betriebsbesichtigungen organisiert, um besonders gelungene Maßnahmenumsetzungen zu begutachten. Hierbei geht es vor allem um Maßnahmen außerhalb der üblichen Förderungen des KULAP, wie zum Beispiel im F.R.A.N.Z.-Projekt oder Maßnahmen des Thüringer Lehr-, Prüf- und Versuchsguts. Hier können Erkenntnisse gewonnen werden, welche Maßnahmen für Thüringer Verhältnisse ökologisch sinnvoll und ökonomisch für landwirtschaftliche Betriebe tragfähig sind. Der fachliche Austausch am Feldrand ist dabei das Mittel der Wahl.





Abschließend werden beide Teile zusammengeführt und ausgewertet. Ergebnisse sind eine Grundlagenstudie, ein praxisorientierter Maßnahmenkatalog und konkrete Hinweise für die Politik.

Für die Umsetzung der genannten Maßnahmen kann ein Zeitraum von bis zu drei Jahren veranschlagt werden.

#### 4. Ergebnisse und Ausblick

Am Ende steht ein Modell für einen gemeinsam entwickelten „Zukunftsweg Landwirtschaft und Biodiversität in Thüringen“. Dieser enthält klare Forderungen und Anregungen an die Politik und ist aus einem ausführlichen Dialog und der Vernetzung zwischen Landwirtschaft und Naturschutz unter Beteiligung zahlreicher weiterer Partner\*innen und Institutionen entstanden. Das Modell spiegelt den tatsächlichen Bedarf und Möglichkeiten an biodiversitätsfördernden Maßnahmen in der Landwirtschaft und den notwendigen Finanzbedarf wider.

Die im Rahmen dieses Prozesses entwickelten Strukturen zum Dialog zwischen Landwirtschaft und Naturschutz können kontinuierlich weitergeführt und ausgebaut werden, sobald das notwendige Grundgerüst geschaffen ist.

Ein umfangreicher Maßnahmenkatalog wird der Landwirtschaft und dem Naturschutz gleichermaßen bei der Erhaltung und Förderung der Biodiversität in unserer Kulturlandschaft helfen und kann in der täglichen Arbeit Anwendung finden.

Dieser im Leitfaden skizzierte Weg bietet die Chance, Zielkonflikte zwischen Naturschutz und Landwirtschaft auf der Basis von Wissenschaft, Neutralität und beiderseitigen Vertrauen so zu lösen, dass sowohl die Landwirtschaft als auch der Naturschutz und das Land Thüringen im Gesamten davon profitieren können und zukunftsorientierte Wege beschreiten.